

# Aethronien I

## Maskentanz

am asus4 dsus2 dm  
Träume in Rauch und Feuerschein  
am asus2 F am  
Blutiger Kreis um verlorenes Sein  
fm E  
Leises Rufen in der Nacht  
D7 am  
Seelenschreie und dunkle Macht  
asus2 am dsus2 dm am  
Maskentanz und Schellenspiel  
E asus4 am asus2  
als Hoffnung in ewige Dunkelheit fiel.

am E am  
Einst lebte ein Volk, schön und klug,  
dm Cmaj7 E  
zerstört schon lange in der Zeiten Flug.  
dm A dm  
Kristallene Städte, unfassbar schön,  
F asus2 E am  
war'n umgeben von Wäldern, fruchtbar und grün.

Äonen verstrichen und das Rad der Zeit  
drehte sich um das Volk, und bald  
ward Ideal zu Zwang, Vollkommenheit Gebot.  
Wie konnten sie wissen, das dies wird ihr Tod?

Und die Götter weinten und beschlossen dann  
zu senden ein Zeichen, zu brechen den Bann.  
Die wahren Werte wollten sie lehr'n  
Nicht ahnend, dass dies wird bald das Volk zerstör'n.

Sie sandten zwei Kinder dem Königspaar,  
in den Augen der Eltern hässlich gar.  
„Mir aus den Augen!“ rief die Königin,  
„Schafft sie fort von hier, mir aus dem Sinn!“

Träume in Rauch und Feuerschein ...

Zwei Kinderfrauen je nahmen ein Kind  
und eilten hinfert mit ihm geschwind.  
Die Erste ging in die Wälder so tief,  
die Zweite an die Strände des Chaos lief.

Das erste Kind wuchs behütet auf,  
lernte zu wahren und schützen den Lauf  
des Lebens aller Geschöpfe gleich.  
Die Wälder und Wiesen wurden ihr Reich.

Die zweite Amme jedoch fand  
einen Zirkus an der Welten Rand,  
und in ihm einen Mann von schöner Gestalt.  
Und es kam was musste: sie verliebte sich bald.

Sie wollte so schön sein wie er fortan  
und bot ihm das Kind als Preis dafür an.  
Doch er lachte und zeigte ihr seine wahre Gestalt,  
grausam und hässlich – sie verstand nur zu bald.

Träume in Rauch und Feuerschein ...

Nun fristet sie ihr Dasein in Hässlichkeit,  
so zu lieben den Dämon für alle Zeit.  
Das Kind jedoch zog er selbst heran,  
die einsame Seele in seinem Bann.

Er lehrte ihn Hass und er lehrte ihn Zorn,  
nährte in seinem Herzen den giftigen Dorn  
der Rache an seinem Volk, das ihn verstieß  
für das, was er war, und ihn hier zurückliess.

Der Prinz kehrte bald an den Hof zurück,  
in and'rer Gestalt zu zerstören das Glück  
seiner Eltern, denen in der Zwischenzeit  
war'n zwei Töchter gebor'n voll Herrlichkeit.

Der Vater verfiel in der Traurigkeit Bann.  
Die Mutter nahm ihr Leben mit eigener Hand.  
Die Töchter – noch suchend nach des Lebens Sinn –  
gaben sich jedem - auch ihrem Bruder - hin.

Träume in Rauch und Feuerschein ...

Und der Prinz kehrte bald zurück an den Strand,  
wo ein teuflischer Pakt Erfüllung fand.  
Zu vollenden die Rache, zu vernichten sein Volk  
erschuf er ein Tor aus dem ewigen Holz.

Der Dämon brachte seine Geschöpfe alsbald  
in die Manege der Welt des Volkes alt.  
Es tobte ein Krieg Äonen lang,  
und keiner des Volkes hier Gnade fand.

Von Blut getränkt ist nun jeder Stein.  
Des Nachts hört man tausend Seelen schrei'n.  
In ewiger Qual liegt jenes Land,  
das aus Hochmut Tod und Verderben fand.

Des Dämons Tor jedoch steht noch heut'  
an sicherem Orte seit langer Zeit,  
verspricht Macht und Reichtum, und der Dämon ruft  
aus den Schatten den, der es erschuf ... .

Träume in Rauch und Feuerschein ...